

# Frohes Festtagsschrauben mit dem Metallbaukasten

## BAUKASTEN-KLASSIKER

Mit Schrauben und Muttern durch die Festtage – und das ohne ölige Finger.

Martin Sigrist

Ja, ich gebe es zu, dem Stokys-Metallbaukasten aus Luzern, erfunden und von 1942 bis 1986 hergestellt im Luzerner Maihofquartier, gilt meinerseits eine besondere Zuneigung. Das System mit gelochten Aluminiumprofilen und Platten, Stangen jeder Länge sowie präzisen Zahnrädern, die mit winzigen Madenschraubchen festgedreht werden, mit Gummirädern und allerlei Spezialteilen stammt ursprünglich aus England aus der Fabrik von Frank Hornby, der es Meccano taufte. Die Gebrüder Stockmann in Luzern machten aus der Not – dem Krieg ohne Importspielzeug – eine Tugend und brachten eine Baukastenreihe in vier Stufen auf den Markt, welche mit Meccano kompatibel war. Eine Besonderheit bildete das leichte und rostfreie Aluminium, das sie statt des Stahlblechs wie die Engländer verwendeten. Aber Stokys besass denselben Lochabstand von einem halben Zoll.

### Ideenheft statt Bauanleitung

Bemerkenswert bei der Konzeption der Kästen ist der Umstand, dass keine eigentlichen Bauanleitungen beiliegen, sondern höchstens technische Details erläutert werden und Modelle und Maschinen in ihrer Gesamtheit abgebildet sind. Das hilft der eigenen Vorstellungskraft und unterstützt noch heute die Kreativität. Meine Wiederentdeckung von Stokys lag im Wunsch begründet, einen Trolleybus nachzubauen, dessen Aufbau ich nur ungefähr kannte – daraus wurden vor einigen Jahren meine ersten Festtage mit dem Baukasten im Erwachsenenalter. Ein etwas überstürzter Kauf auf der einschlägigen Schweizer Auktionsplattform brachte mich in den Besitz des Topmodells von Stokys, den Baukasten 4, der alle Ausbaustufen in einem beinhaltet und in diesem Fall einige Extraschmankerl wie die vier übergrossen Gummiräder. Alles, was es nun brauchte, waren mehr Festtage. Zugegeben, es gab da noch jenes Ereignis mit dem Virus, dessen wir mittlerweile aber dermassen überdrüssig sind, dass es hier schlicht ausgeklammert werden soll.

### Das Ding mit der Federung

Die Sliding-Pillar-Federung von Morgan hatte es mir angetan, das System, so simpel wie effektiv, operiert im Prinzip mit überlangen Achsschenkelbolzen, an denen die Achsschenkel auf und ab gleiten. Dies wollte ich nachbauen, eine Anleitung dazu gibt es natürlich nirgends. Allerdings war mir bewusst, dass es auf dem Gebiet der Metallbaukasten respektive Stokys absolute Meister gibt, die vermutlich mein Werk höchstens belächeln würden. Doch der Zweck war, mit Freude den kleinen Schraubschlüssel zu schwingen und mit dem passenden Schraubenzieher zu kontern. Neben der Federung sah mein Lastenheft auch einen positiven Radsturz vorne, quasi vorbildgerecht, und eine Nachbildung des Morgan-Getriebes mit zwei verschieden untersetzten Kettenantrieben zum Hinterrad vor. Um es kurz zu machen: Der Nachbau des Getriebes scheiterte aus Platzgründen, doch irgendwann werde ich nochmals einen Versuch starten. Inzwischen ist nämlich zu besagtem Kasten Nummer vier auch ein grosser Getriebekasten hin-



Fotos: Martin Sigrist

**Frei improvisiert** Was Festtage so anrichten können: Die Federung entspricht in ihrem Prinzip dem Vorbild, einem Morgan Threewheeler. Das Stokys ist antiquarisch, gekauft auf Ricardo.ch und mit zahlreichen Flohmarktfunden ergänzt.

zugekommen. Diesen habe ich neu erstanden, denn ein wichtiges Detail soll hier erwähnt sein: Stokys gibt es noch immer! Nach einer Zwischenphase in Littau LU und danach in Walchwil ZG befindet sich die Fabrik nun in Bauma ZH, eine tolle Website gibt Auskunft über die Produkte, und in einem Mitgliederbereich – mit dem Erwerb gewisser Kästen ist eine Mitgliedschaft inkludiert – finden sich Beispiele von Modellen, Maschinen oder gar Roboter, die findige Metallbauer erstellt haben.

### Qualität für die Ewigkeit

Im Prinzip ist ein Metallbaukasten etwas furchtbar Gestriges. Anders als etwa bei Lego dauert es eine kleine Ewigkeit, bis man die unzähligen Schraubchen zusammengefrüemelt hat. Zudem ist die Anzahl Spezialteile anders als bei den Klemmbausteinen recht beschränkt. Das Geniale aber ist – Puristen mögen mir verzeihen –, dass sich das Aluminium wunderbar in Form biegen lässt. Die Hemmung, dies zu tun war recht gering, denn dank ihrer Qualität für die Ewigkeit gibt es antiquarische Stokys auf Flohmärkten und im Netz in gros-

sen Mengen. Ist ein Kasten nicht mehr vollständig, umso besser – er dient dann als kostengünstige Ergänzung für jene Teile, die im ursprünglichen Kasten Lücken hinterlassen haben.

### Glücksfall

Nach der Kiellegung mit zwei L-Profilen, dem Aushecken der gelenkten und gefederten Vorderachse und der Opferung eines Kugelschreibers für die Federn blieb die Frage der Hinterfederung erst einmal ungelöst. Ein gebogenes Lochband dient nun dem Lockdown-Special genannten Morgan als Blattfeder. Der Bau ging nach der Fertigstellung des Rolling Chassis erstaunlich schnell vonstatten. Da es keine Anleitung oder Bauplan gab, gab es wenigstens auch keine Fehlinterpretation. Der Morgan steht nun im Regal, zerlegen mag ich ihn nicht mehr, ich denke eher, ich schaue wieder einmal im Netz nach einer günstigen Baukasten-Occasion. Der Suchbegriff? Stokys! ●

Stokys neu: [www.stokys.ch](http://www.stokys.ch), produziert in der Schweiz!  
Die Experten: [www.amsclub.ch](http://www.amsclub.ch), der Metallmodellbau-Klub.